

Montag, 28. März 2011
[OSTSEE-ZEITUNG.DE](http://www.ostsee-zeitung.de)

/OZ/LOKAL/WLG vom 28.03.2011 00:03

Klausurtagung: Wie viele Betten trägt Usedom?

Der Tourismusausschuss des Landkreises Ostvorpommern hatte am Sonnabend Experten ins Haus des Gastes nach Karlshagen geladen. Grund: Der rasante Anstieg von Ferienwohnanlagen auf Usedom.



Man kann nicht weiter in Betten investieren, ohne ein Angebot für die Urlauber zu schaffen.“ Dr. Edgar Kreilkamp von „Project M GmbH Berlin“



• [Fotos >>](#)



•



•



•

[vorwärts blättern](#)

Karlshagen (OZ) - Die Zahlen sind besorgniserregend. Obwohl Usedom nur 1,6 Prozent der Gesamtfläche

Mecklenburg-Vorpommerns einnimmt und nur 1,8 Prozent der Gesamtbevölkerung auf der Insel wohnt, liegt sie bei der Zahl der Übernachtungen weit vorn. 17,3 Prozent der Gesamtübernachtungen im Land fallen auf die Insel. „Diese Zahlen zeigen, dass es nicht um das pure Anwachsen von Bettenkapazität gehen kann“, erklärte Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph am Sonnabend bei der Klausurtagung zum Thema „Wie viele Ferienwohnanlagen verträgt die Insel Usedom?“ im Haus des Gastes in Karlshagen. Der Wirtschafts- und Tourismusausschuss des Landkreises hatte zu dieser Veranstaltung Experten geladen.

„Wir sollten nicht neue Betten fordern, sondern an der Auslastung arbeiten“, erklärte der Staatssekretär. Denn vor allem im Bereich Ferienwohnungen und Ferienwohnanlagen sei diese mit etwa 30 Prozent auf jeden Fall steigerungsfähig. Im Bereich der Hotellerie liege sie zumindest bei 47 Prozent. Um das Wachstum von großen Ferienwohnanlagen zu stoppen, gebe es deshalb seit Herbst 2010 keine Bettenförderung mehr. Gefördert würden seitdem ausschließlich touristische Zusatzangebote. „Qualität vor Quantität sollte jetzt das Grundprinzip sein“, erklärte Rudolph. „Wir müssen durch Innovation eine Verlängerung der Saison erreichen.“ Vor- und Nachsaison im Fokus

Dr. Edgar Kreilkamp, Wissenschaftlicher Leiter des „Projectes M GmbH“ ging noch weiter und sprach sogar von einer „Ganz-Jahres-Urlaubsinsel“. „Das hat in Deutschland erst eine Insel geschafft. Und das ist Sylt“, erklärte der Professor. „Usedom hat ein großes Problem — die Bezogenheit auf die Hauptsaison.“ Deshalb müsste sich in Zukunft jede Investition und jede Marketing-Idee auf die Vor- und Nachsaison konzentrieren. Dabei seien Wellness- und Gesundheitsangebote sowie kulturelle Ereignisse besonders wichtig, um Touristen auch im Winter, Herbst oder Frühjahr auf die Insel zu locken. In den Kaiserbädern sollten lediglich noch Baulücken geschlossen werden. „Ansonsten muss auch hier vor allem im Bereich Gesundheit und Wellness ausgebaut werden“, erklärte Dr. Kreilkamp.

Siegfried Krause, Leitender Verwaltungsbeamter im Amt Usedom Nord, sprach sich zwar auch dafür aus, vor allem an der Auslastung von Ferienwohnanlagen und Hotels zu arbeiten, appellierte aber an die mehr als 40 Anwesenden, Peenemünde zu berücksichtigen. „Hier muss ein Sonderweg gefunden werden. Es hat alles länger gedauert als es dauern sollte.“ Ein Bettenstopp sei für Peenemünde deshalb nicht vertretbar.

Über 3000 Betten geplant

So seien nach Aussagen von Günter Krüger vom Amt für Raumordnung und Landesplanung insgesamt über 3000 Betten in Peenemünde in Planung. Neben einem Golfplatz mit Hotel und Apartmenthäusern, seien unter anderem ein Kurmittelzentrum sowie Ferienhäuser im Nordhafen geplant.

Jutta Scheiwe, 2. stellvertretende Landrätin, appellierte an die Gemeinden: „Ihnen fällt eine große Verantwortung zu. Sie können entscheiden, ob sie B-Pläne aufstellen oder nicht und haben Einfluss, ob im Außenbereich eine Ferienwohnanlage gebaut werden darf. Ich wünsche mir für die Zukunft ein besseres Miteinander der Gemeinden. Bei der Planung sollten sie nicht nur zu ihrem Nachbarn schauen, sondern die gesamte Insel im Blick haben.“ Der Ausschussvorsitzende Karl-Heinz Schröder zeigte sich nach der rund dreieinhalbstündigen Veranstaltung zufrieden. „Ziel der Tagung war es, in die Köpfe der Entscheidungsträger zu kommen und eine öffentliche Diskussion anzuregen. Jede Ferienwohnung bringt weiteren Verkehr auf die Insel.“ Zwar sei der Ernst der Lage sicher noch nicht bei allen Entscheidungsträgern angekommen, doch auf jeden Fall sei man für das Thema sensibilisiert. „Ein Ergebnis kann ich nach dieser Tagung noch nicht nennen. Wir werden das in der kommenden Ausschusssitzung vernünftig und sachlich auswerten und diskutieren. „Wenn wir gesehen haben, was alles noch so an Bauvorhaben auf der Insel geplant ist, müssen wir auf jeden Fall darüber sprechen“, erklärte Karl-Heinz Schröder.

Keine Ferienwohnungen mehr

Dirk Schwarze hat schon vor zwei Jahren reagiert. „Wir haben in der Gemeindevertretung den Beschluss gefasst, dass wir hier keine Ferienwohnungen mehr brauchen“, erklärte der Bürgermeister von Trassenheide. „Und wir werden auch die nächsten fünf oder zehn Jahre nicht bauen. Man muss als Bürgermeister aber ein sehr starkes Kreuz haben, um das durchzusetzen. Viele sehen das nämlich leider nicht so.“ Und auch die Entwicklung in Peenemünde sieht Schwarze zwiespältig. Einerseits könne er nachvollziehen, dass hier noch Nachholbedarf besteht, andererseits müsse man aber auch die historisch wichtige Bedeutung des Ortes unbedingt beachten.

Zu spät aufgewacht?

Die Diskussion hätte schon vor vielen Jahren kommen müssen. Schon bevor Sommer für Sommer auf den Straßen Verkehrschaos herrscht und genervte Touristen und Einheimische immer wieder in Staus stehen.

Die vielen Bauvorhaben, die auch noch in Zukunft auf der Insel geplant sind, zeigen, dass noch nicht alle das Warnsignal erkannt haben. Bleibt zu hoffen, dass diese in der Minderheit sind und dass die Klausurtagung am Wochenende die wichtigsten Entscheidungsträger aufgeweckt hat und endlich zum Handeln ermutigt. Denn jetzt ist eine schnelle Initiative gefragt. Denn wer erst aufwacht, wenn die Tourismuszahlen sinken, weil den Urlaubern die Insel zu voll ist, der hat verschlafen.

Anika Hoepken

- [Lesen Sie weiter](#)

Artikel: [Wie viele Betten verträgt die Insel noch?](#)

Seite: [Klausurtagung: „Wie viele Betten verträgt die Insel noch?“](#)

- [Das könnte Sie auch interessieren](#)

Artikel: [Hafen-Projekt: Weiße Segel vor Usedom könnten Realität werden](#)

Artikel: [Erfolgreiche Urlaubs-Saison braucht viele Unterstützer](#)

Meldung: [Sauna statt Wartehalle: Besser Warten am Flughafen](#)

Meldung: [Ballett und Picasso: Auf Kulturtrip nach Stuttgart](#)

Artikel: [Naturschutz: Verleiher ziehen Kanus zurück](#)